

Was will die Verkehrsinitiative?

Forum: Stellungnahme des Initiativkomitees «Verkehrspolitik mit Zukunft» - Teil 2

Am 8./10. März stimmen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über einen neuen Verfassungsartikel zum Verkehr ab. In welche Richtung zielt die vorgeschlagene Neuformulierung des Verfassungsartikels zum Verkehrswesen?

Es war einmal ... ein armes, kleines Alpenland mit vielen Bauern und mit wenig besiedelter Fläche, umschlossen von unseren beiden bedeutend weiter entwickelten Nachbarländern. Das war 1921, als der heute gültige Verkehrsartikel formuliert wurde. Stellen Sie das Bild des heutigen Liechtenstein daneben. Ein Land an der Weltspitze, was Wirtschaft und Wohlstand betrifft. In den letzten 80 Jahren wurde viel erreicht. Vieles hat unser Land grundlegend verändert. Doch Fortschritt und Wachstum haben ihren Preis. Besonders im Bereich Verkehr stossen wir an Grenzen. Verkehr ist heute nicht mehr nur

Motor und Entwickler, sondern auch Gefahr und Bremse für die Wirtschaft und das menschliche Wohlbefinden.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhalten

Immer mehr setzt sich die Erkenntnis durch, dass wirtschaftliches Wachstum in unserem Land nur noch möglich ist, wenn es uns gelingt, den Verkehr neu zu gestalten. Wenn der Anspruch weiterhin besteht, jeden neuen Arbeitsplatz mit dem Privatauto zu erschliessen, werden wir über kurz oder lang im Verkehr ersticken. Eine zukunftstaugliche Verkehrspolitik darf nicht einseitig auf den motorisierten Individualverkehr abstellen. Es gilt, die einzelnen Verkehrsträger kombiniert nach ihren Stärken einzusetzen und zu entwickeln. Stark belastete Siedlungsräume und Wirtschaftszentren können nur durch die Förderung des öffentlichen Verkehrs wirksam entlastet werden. Liechtenstein wickelt den überwiegenden Teil seines Verkehrs immer

noch als motorisierten Individualverkehr auf der Strasse ab - mit dem Resultat, dass unsere Strassen in den Ballungsräumen zunehmend verstopfen und unser öffentliches Verkehrsmittel, der Bus, während den Stosszeiten ebenfalls im Stau stecken bleibt. Die Zeit ist reif für die Entwicklung eines strassenunabhängigen Personen-Nahverkehrsmittels, wie das einer Bahn. Ein solches Projekt schont die Umwelt und schafft zudem Arbeit und neue Entwicklungsmöglichkeiten für die lokale Wirtschaft. Der neue Verfassungsartikel trägt den Geist solch umfassender Verkehrsgestaltung in sich.

Mobilität für den Standort Liechtenstein sicher stellen

Ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort braucht beides: Funktionierende, aufeinander abgestimmte Verkehrssysteme und eine intakte Umwelt. Soll der Standort Liechtenstein im verschärften globalen Wettbewerb bestehen können, muss ein Mass an Mobi-

lität gewährleistet sein, das für eine prosperierende Wirtschaft nötig ist, ohne dass dies auf Kosten der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner sowie künftiger Generationen geht. Ein stark wachsendes Liechtenstein muss mit dem knappen Boden sorgfältig umgehen. Ziel kann nur eine nachhaltige Entwicklung sein. Deshalb stellt der neue Verfassungsartikel soziale und ökologische Aspekte des Verkehrs auf die gleiche Stufe wie wirtschaftliche Aspekte - ganz im Einklang mit raum- und landesplanerischen Zielsetzungen. Verkehr darf heute nicht mehr nur isoliert betrachtet werden. Dies ist die Kernbotschaft des neuen Verfassungsartikels.

Politisch am Puls des aktuellen Geschehens

Diese Woche hat der Zürcher Regierungsrat seine Grundsätze für ein Gesamtverkehrskonzept vorgelegt. Darin heisst es: «Der Kanton Zürich leistet mit einem guten Mobilitätsangebot ei-

nen wesentlichen Beitrag an die Standortaktivität seines Lebens- und Wirtschaftsraumes. Seine Verkehrspolitik ermöglicht durch Interessensausgleich dauerhafte Fortschritte für Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Sie ist bestrebt, künftigen Generationen eine lebenswerte Zukunft zu sichern.» Genau das will die Verkehrsinitiative, über die wir am 8./10. März abstimmen, für Liechtenstein.

Das Initiativkomitee «Verkehrspolitik mit Zukunft»: Martin Batliner, Dorothee Latenser, Egon Matt, Helmut Müssner, Adolf Ritter, Georg Schierscher, Peter Sprenger

Forum
Unter der Rubrik «Forum» veröffentlichen wir Zuschriften von Verbänden, Vereinen, Aktionen und Institutionen. Das «Forum» drückt aus, dass die in den Beiträgen geäusserten Meinungen nicht mit der Haltung der Zeitung übereinstimmen müssen.

Landtag, gerusselt

Forum: Kommentar des Vereins Trachter zur Landtagseröffnung 2002

Wer einem an diesem Donnerstagmorgen mehr Leid tat, ist immer noch schwierig zu entscheiden. War es der Landtag, der stehend und ohne Möglichkeit zur Gegenrede den fürstlichen Russkorken verabreicht

Forum
Unter der Rubrik «Forum» veröffentlichen wir Zuschriften und Beiträge von Verbänden, Vereinen, Aktionen und Institutionen. Das «Forum» drückt aus, dass die in den Beiträgen geäusserten Meinungen nicht mit der Haltung der Zeitung übereinstimmen müssen.

bekam? War es die Regierung, die an diesem Morgen mit den Resultaten ihrer wochenlangen Verkaufstour über die Dörfer konfrontiert wurde? Oder war es Hans-Adam II., der seine rhetorische Frage, ob den einzelnen Fürsten von Liechtenstein in den letzten 300 Jahren denn wirklich Machtmissbrauch vorgeworfen werden könne, am Schmutzigen Donnerstag gleich selbst bejahte?

Das grösste Opfer dieser Thronrede aber ist die Verfassungsdiskussion selbst. Hans-Adam bedient sich der grassierenden Verwechslung von Ablehnung des Verfassungsvorschlags und Angriff auf die Staatsform. Es

mag ihm kurzfristig zum Vorteil gereichen, macht aber mit Schrecken deutlich, wie fern er als Fürst von der beanspruchten Position der unabhängigen Instanz ist. Sein tiefes Misstrauen der Institution Landtag gegenüber - er spricht dem Parlament gar die Kraft zur eigenen Meinungsbildung ab - führt zur Frage, ob von der fürstlichen Seite überhaupt parlamentarische Demokratie erwartet werden darf. Offenbar ist dem Fürsten die umstandsbedingte tragere Volksdemokratie, die ihm zu dauerndem Zugvorteil gereicht, bedeutend nützlicher. Es ist ein schäbiger und traurig stimmender Populismus, der in dieser Thronrede selbstgerecht und hämisch zur Jagd gegen die

Gegner der Verfassungsvorlage bläst. Hans-Adam II. will die Regierungsvorlage und lässt sowohl Respekt als auch Distanz vermissen. Angesichts dieser blindwütigen Polarisierung ist Vorsicht geboten. Auch weil die Regierung offenbar nicht weiss, welchem Geist sie in der Verfassungsfrage zu Diensten ist. Der Russ, mit dem Hans-Adam am Schmutzigen Donnerstag Land und Tag eingeschwärzt hat, sitzt tief in den Poren. Ein Verfassungsmotorium und damit das Nein zur Regierungsvorlage scheint die derzeit einzige verantwortungsvolle Antwort darauf zu sein.

Verein Trachter zur Förderung staatsbürgerlicher Bildung

Mehr Lust als Frust
SCHAAN: Mit Wohlwollen eigene Barrieren überwinden heisst es in einem Seminar, das am Montag, den 25. Februar um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta beginnt. Auf dem Hintergrund der Transaktionsanalyse gilt es, den eigenen Lebensmustern auf die Spur zu kommen. Es geht darum, Wege zu entdecken, wie anstelle von Frust und Ärger Lust und Zufriedenheit das Leben bestimmen können. Der Kurs eignet sich für Teilnehmer/-innen, die in ihrem Alltag, sowohl beruflich wie auch persönlich, Neues entdecken und ihr Leben lebendiger gestalten möchten. Referent ist Patricia Matt aus Mauren. Sie ist Transaktionsanalytikerin, Feldenkraislehrerin und Erwachsenenbildnerin. Veranstaltet von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, mit Voranmeldung. (Eing.)

Neue Elternvereinigung

Ortsvereinigung Schellenberg gegründet



Am Abend des «Schmutzigen Donnerstags» wurde die Elternvereinigung der Primarschule und des Kindergartens Schellenberg im Gasthaus Krone aus der Taufe gehoben. Somit hat Schellenberg als letzte Gemeinde in Liechtenstein eine Elternvereinigung gegründet. Die Mütter und Väter, welche sich als Team sehen, wollen eine Art Anlaufstelle für Anliegen und Bedürfnisse von Eltern, Lehrpersonen und selbstverständlich der Kinder sein. Gemeinsam will man Projekte wie die Pausenapfelaktion oder Sicherheit auf dem Schulweg anpacken und Verbesserungen jeder Art herbeiführen. Unser Bild zeigt von links die Vertreterinnen und Vertreter des Vorstandes: Birgit Batliner (Kassierin), Hans-Peter Röhlsberger (Schriftführer) und Andrea Fritz-Wohlwend (Präsidentin). (Bild/Text: Paul Trummer)

BRIEFFREUNDSCHAFTEN

Die 38-jährige Marion Stein aus Finkenthal in Deutschland sucht Brieffreundinnen jeden Alters in Liechtenstein. Sie freut sich über jeden Brief. Ihre Adresse: Marion Stein, Dorfstrasse 18 A, D-17179 Finkenthal, Deutschland.

Tomoyo Kawade, eine 24-jährige Japanerin, möchte auf dem Weg der Brieffreundschaft mehr über Liechtenstein und seine Menschen erfahren. Zu ihren Hobbys gehören, Reisen, Lesen,

Musik und vieles mehr. Interessierte schreiben an Tomoyo Kawade, 163, Miyake 9-chome, Ginan-cho, Hashima-gun, Gifu 501-6002 Japan.

Aus Korea stammt der 23-jährige Jeongjun Park, der sich ebenfalls sehr für Brieffreundschaften mit Leuten aus Liechtenstein interessiert. Er ist Student der Psychologie und hat zahlreiche Hobbys, zu denen Literatur, Reisen, Musik, Kunst und viele andere gehören. Seine Adresse: Jeongjun Park, Dongdaemun PO Box 203, Seoul 130-600, Korea.

Unterrichtssprache in Englisch und Deutsch

Schnuppertage an der bilingualen Primarschule formatio in Triesen

Die formatio ist die erste Schule Liechtensteins, in der Deutsch und Englisch als gleichberechtigte Unterrichts- und Verkehrssprachen angewendet werden.

Der Unterricht findet in jahrgangsübergreifenden Kleingruppen statt. Ausgangspunkt der Arbeit ist das einzelne Schulkind mit seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten. Dadurch können die unterschiedlichen

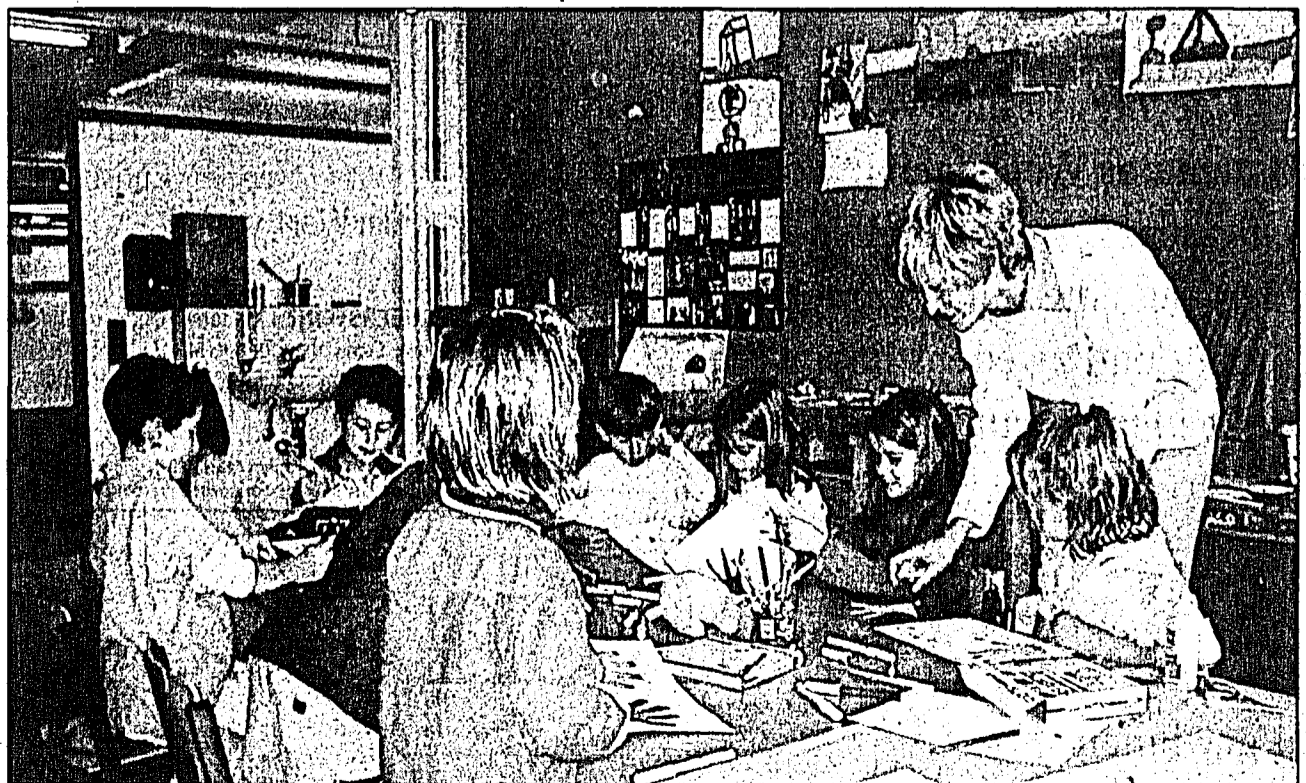
Begabungen der Kinder gefördert und in angepassten Lernschritten berücksichtigt werden.

Die formatio orientiert sich an den verschiedenen Stärken ihrer Schülerinnen und Schüler, die in besonderem Masse entwickelt werden. Bilinguales Lernen fördert nicht nur die Fremdsprachkompetenz der Kinder, es schafft darüber hinaus einen vorurteilsfreien Zugang zu anderen Kulturen sowie generell weltoffene und fle-

xible Persönlichkeiten.

Im Unterricht schnuppern

Für alle interessierten Eltern und Kinder gibt es ab Februar die Möglichkeit, sich an Schnuppertagen ein eigenes Urteil über die bilinguale Primarschule formatio zu bilden. Die Schnuppertage finden jeweils am Donnerstag von 8 bis 15 Uhr statt. Telefonische Anmeldung unter 392 10 02 oder 380 04 86 ist erforderlich.



Die Schnuppertage bei der bilingualen Primarschule formatio in Triesen sind jeweils, nach vorheriger Anmeldung, am Donnerstag zwischen 8 und 15 Uhr.